

Weltenträume Traumwelten

Irmtraud-Morgner-Festtage in der Stadtbibliothek Chemnitz

von **BARBARA SCHWENKE**



Porträt Irmtraud Morgner von
Christian Borchert, 1976

Seit 2002 erinnert der Verein zur beruflichen Förderung von Frauen (Vbff) in Sachsen e.V. an die in Chemnitz geborene Schriftstellerin Irmtraud Morgner. Die in beiden deutschen Staaten mit Preisen ausgezeichnete Autorin träumte von einer Gesellschaft ohne erstarrte Rollenverteilung: „Die Philosophen haben die Welt bisher nur männlich interpretiert. Es kommt aber darauf an, sie auch weiblich zu interpretieren, um sie menschlich zu verändern.“

Als Tochter eines Lokomotivführers und einer Hausfrau 1933 in Chemnitz geboren, wuchs Morgner in einem Haushalt ohne Bücher auf. Nach dem Abitur 1952 an der Erweiterten Oberschule „Karl Marx“ studierte sie Germanistik und Literaturwissenschaft. Von 1956 bis 1958 war sie Mitarbeiterin in der Redaktion der Zeitschrift „Neue Deutsche Literatur“. Seit 1958 lebte sie als freie Schriftstellerin in Berlin.

Ihren ersten literarischen Erfolg feierte sie 1968 mit dem aus feministischer Perspektive verfassten phantastisch-ironischen Roman „Hochzeit in Konstantinopel“. Auch in der „Gauklerlegende“ 1970 griff sie das Verhältnis zwischen Frauen und Männern im DDR-Alltag auf. Die Romane „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz nach Zeugnissen ihrer Spielfrau Laura“ (1974) und „Amanda. Ein Hexenroman“ (1983) behandelten zentrale Aspekte der Frauenemanzipation und fanden auch in der Bundesrepublik viele Leserinnen. Der dritte Teil der Laura-Salman-Trilogie, „Das heroische Testament“, erschien postum 1998.

Die erfolgreiche Schriftstellerin wurde ins Präsidium des DDR-Schriftstellerverbandes gewählt und mit zahlreichen Auszeichnungen in beiden deutschen Staaten geehrt (1975 Heinrich-Mann-Preis; 1977 Nationalpreis der DDR; 1985 Roswitha-Medaille der Stadt Gandersheim, dem ältesten deutschen



Zwei Stationen als räumlich getrennte Teile eines Kunstwerkes:
links // Multimediales Nachschlagewerk
rechts // Leuchtkästen zeigen collageartige Bildszenierungen

Literaturpreis, der ausschließlich an Frauen vergeben wird; 1989 Literaturpreis für grotesken Humor der Stadt Kassel). Irmtraud Morgner starb am 6. Mai 1990.

Zum ihrem 70. Geburtstag im Jahr 2003 luden der Verein zur beruflichen Förderung von Frauen, die Leipziger Literaturwissenschaftlerin Christel Hartinger, Mitarbeiterinnen des Chemnitzer Frauenzentrums „Lila Villa“ und die Stadtbibliothek Chemnitz zu einer ersten Tafelrunde ein. Seither setzen sich zweimal jährlich Experten aus Deutschland und dem Ausland in Kolloquien wissenschaftlich und literarisch mit dem Werk der Autorin auseinander.

In Vorbereitung ihres 75. Geburtstages wurde ein regionaler Wettbewerb zur Gestaltung eines Irmtraud-Morgner-Denkmal ausgeschrieben. Das ausgelobte Kunstwerk sollte einen festen Platz in der Stadtbibliothek Chemnitz erhalten, in unmittelbarer Nähe der Werke Irmtraud Morgners. Am Wettbewerb beteiligten sich acht Künstlerinnen und Künstler, darunter Dagmar Ranft-Schinke, Beate Düber und Jan Kummer. Die Ausstellung „Hexische Weltfahrt“ präsentierte 2007 alle künstlerischen Entwürfe in der Stadtbibliothek Chemnitz.

Die Jury vergab den 1. Preis an Janet Grau. Die aus den USA stammende Künstlerin lebt seit 1999 in Dresden. Ihr multimediales Projekt zeigt in vier Leuchtkästen an einer sich farbig abhebenden Säule Fotocollagen zu Morgners Werken. An einer zweiten Säule informiert ein Monitor über Irmtraud Morgners Biographie und stimmt mit Textpassagen auf die Werke der Autorin ein. Das Denkmal in der Stadtbibliothek, der meistbesuchten Kultureinrichtung

der Stadt Chemnitz, stellt so eine enge Verbindung zwischen Kunstwerk und literarischem Werk her.

Mit der Enthüllung der Installation anlässlich des 75. Geburtstags am 22. August 2008 eröffnete Staatsministerin Dr. Eva-Maria Stange die Irmtraud-Morgner-Festtage. In Szene gesetzte Romanfiguren, Tafelmusiken und rustikale Genüsse belebten die inzwischen 10. Tafelrunde im Veranstaltungssaal des TIETZ. Heidemarie Lüth, Kulturbürgermeisterin der Stadt Chemnitz, übernahm die Festansprache. Am 23. August sprach Dr. Geoffrey Westgate (Zürich) über sein Promotionsthema „Überwachte Strategien: Irmtraud Morgners Werke zwischen Zensur und Staatssicherheit.“ Wissenschaftler aus Ungarn, Bulgarien und Deutschland lieferten weitere interessante Beiträge. Das Kolloquium endete mit der Erstaufführung des Dokumentarfilms von Beate Kunath und Ursel Schmitz „...geradezu heraus: Zeitzeugen berichten“. Eine literarische Stadtrundfahrt und ein Konzert in der Trinitatiskirche mit Lesungen aus Morgners Texten beschlossen die Festtage unter dem Motto „Weltenträume. Traumwelten“.

Die vom Verlag Faber & Faber Leipzig und dem Verbrecher Verlag Berlin neu herausgegebenen Romane und Erzählungen der Autorin zählen zum Medienangebot der Stadtbibliothek Chemnitz, die das literarische Werk Morgners und die Bücher und Filme über sie möglichst vollständig sammeln und erhalten will. Die rege Nachfrage belegt das ungebrochene Interesse an Irmtraud Morgner, die sich auch als Malerin betätigte.



BARBARA
SCHWENKE